

Lodzer

## Freie Presse

Anzeigenpreis:  
Die sieben gezeichneten Non-  
pareilzeile M 1,50, Aus-  
land 1,50 M. für die Mit-  
mitte, Reklame die  
Partie 8 M. Ausland  
6 M. für die erste Seite  
werden keine Anzeigen an-  
genommen.

## Beigabe:

Bei Lodz und nächster Um-  
gebung wöchentlich 4 M.  
— Pf. und monatlich 16 M.  
Durch die Post bezogen  
 kostet sie 18 M. monatlich.  
 Honorare werden nur von  
 vorheriger Verhandlung  
 geahnt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsko, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zielona Góra.

Nr. 73

Schriftsteller und Verleger: Leo. Petraszewicz, Zielona Góra

3. Jahrgang

## Vor der Entscheidung über Krieg oder Frieden.

## Der Ernst der Lage.

Wenn sich heute zwei Menschen begegnen, sei es auf der Straße im Taxis oder sonstwo, so ist ihr Gesprächsthema — die bolschewistische Gefahr, die Polen sowohl von außen, als auch von innen droht. Jowohl, auch von innen! Wer jetzt nach Polen kommt und sich über die Kreise informieren läßt, um die Lebensmittel und die notwendigsten Gebrauchsartikel zu haben und, wie sie staunen; nicht minder verwundert wird er sein, wenn er hört, welche Summe heute gezahlt werden müssen, um Arbeiter zu bekommen, von den Handwerkern ganz zu schweigen, die wahrlich Mindesteinkommen haben. Im bolchevistischen Ausland könnten die Verhältnisse nach Korentz's Starz auch nicht schlimmer gewesen sein. Die Kreise sind an der Tagesordnung. Kaum haben z. B. die Industriearbeiter eine Ausschreibung ihres Arbeitens um 100—150 Prozent erzielt, hört man schon wieder von einem bevorstehenden Ausstand.

Und so wird und muß es fortgehen, bis ins Ende, wenn der Abbau der Kreise und damit auch der der Löhne nicht endlich beginnt. Erfährt der Bauer, daß der Arbeiter, Großbahnarbeiter, Büroangestellte oder Beamte eine Lohnaussteigerung erhalten hat, so hat er nicht Interesse zu tun, als die Preise für seine landwirtschaftlichen Produkte zu erhöhen. Die Folge davon ist, daß die arbeitende Bevölkerung in den Staaten von der erlangten Lohnaussteigerung keinen Nutzen erhält, und nur einen sehr geringen Vorteil hat und neue Lohnforderungen stellt. Und so geht es weiter.

Man sagt, der Krieg, den Polen mit dem bolschewistischen Ausland führt, sei daran schuld, daß derartige Zustände bei uns herrschen, denn die Armee müsse mit allem Unentbehrlichen versorgt werden, um die außeren Feinde von Polen abzuwehren. Erwachsen dem Staat durch aber nicht innere Feinde? Was waren die letzten Eisenbahnenstreiks auf den Linien Lublin, Chelm, Skarzyńsko, Radom, Kielce, Krakau und Romo? Es ist die Ausstände der Konkurrenzarbeiter, im Elektroindustrie und in der Gasanstalt zu Warschau? Es handelt sich keineswegs um wirtschaftliche Streiks, denn es wurden keinerlei konkrete Forderungen gestellt. Weder die Parteileitungen der P. P. S., nach der N. S. D. oder der nationalchristlichen Gruppen haben etwas davon gewußt, so daß man annehmen muß, es handele sich um eine politische Bewegung, die von kommunistischer Seite in die Wege geleitet worden ist, zu dem Zweck, auf die Regierung einen Druck auszuüben, damit sie mit Sowjetrussland schlußig Frieden schließe. Aus den jüngsten Ereignissen ist jedenfalls klar ersichtlich, daß der Einfluß der Kommunisten auf die polnischen Arbeiter immer stärker wird und daß es sich zu einer Gefahr auswachsen kann, die vielleicht größer ist, als die, welche Polen von Sowjetrussland droht.

Worin liegt es zwar gelungen, die Streiks zu lösen, doch sollen geheimnisvolle Kräfte an der Arbeit sein, um in Kürze einen Generalstreik zu inszenieren.

Angesichts dieser Anzeichen einer drohenden inneren Gefahr wird die Regierung sich berücksichtigen, ihren Entschluß über Krieg oder Frieden rasch zu fassen. Es liegt ja auch durchaus nicht im Interesse des Landes, lange damit zu zögern. Daß Polen den Frieden wünscht, ist nicht nur von dem Außenminister Poles, dem Ministerpräsidenten Skłodski und dem Staatschef Piłsudski, sondern — was noch wichtiger ist — auch von den Mehrheitsparteien des Sejmus erklärt worden. Und hinter diesen Mehrheitsparteien steht doch gewiß auch die Mehrheit des Volkes. Die polnischen Staatsmänner, denen die Leitung unserer ausländischen Politik übertragen worden ist, werden daher gut tun, diesen Vollsinn zu beachten und alles daranzutun, um die Verhandlungen, die zwischen Vertretern Finnlands, Rumäniens und Lettlands in Warschau stattfinden werden, schnellstens zu beendigen, um Ausland auf seine wahrscheinlichen Friedensangebote eine Antwort zu geben, die dem Wunsche der Volksmehrheit entspricht.

Das staatliche Interessum Auge zu behalten, wird selbstredend notwendig sein, wenn es gilt,

die Friedensvorschläge der Bolschewisten gebührend zu beantworten. Alle Parteien sind sich wohl darüber klar, daß es nicht im Interesse Polens ist weiter Krieg zu führen, es handelt sich aber auch darum, einen günstigen Frieden zu erlangen. Und einen solchen Frieden zu erreichen, muß dem diplomatischen Talent unserer Staatsmänner überlassen bleiben.

Die Lage ist ernst und rasches Handeln ist notwendig.

— se.

## Skłodski über die Lage.

Wie Warschauer Blätter melden, macht Ministerpräsident Skłodski auf einer Pressekonferenz Angaben über die bisherige Tätigkeit seines Kabinets und die Aussichten für die Zukunft. Er sagte u. a.:

Die Verpflegung unseres Landes ist schwach. Da der Landtag das Gesetz der landwirtschaftlichen Produkte sehr spät erließ und außerdem nicht die gänzliche Bevölkerung beschloß, besitzt die Regierung nicht genügend Produkte, um die Bevölkerung auch nur mit der bisherigen Menge zu versorgen. Die Regierung muß aus dem Ausland Lebensmittel einführen. Bleibt ist die Lieferung von Getreide und Fett allein durch Russland gestoppt. Eine besondere Mission ist jedoch schon nach Brasilien und Uruguay abgesetzt.

Schon in den allerhöchsten Tagen wird ein Entwurf über die gänzliche Beschaffung anhängig vorgelegt werden. Gleichzeitig soll die Regierung die Komingenpreise merklich erhöhen. Die Regierung will dadurch auf die Erhöhung der Produktion hinzuwirken, ohne die an eine genügende Verpflegung des Landes nicht zu denken sei. In engster Verbindung mit der Verpflegung und dem Ingangsetzen der Industrie steht die Kohlenfrage. Wie brauchen momentlich 1 1/4 bis 2 Millionen Tonnen Kohlen, vorliegen dagegen kaum über 800 000 Tonnen, die wir aus den Absatzmärkten erhalten. Ohne die oberschlesische Kohle ist ein normalem Lauf des wirtschaftlichen Lebens in unserm Lande nicht zu denken. — Die Eisenbahnen haben in letzter Zeit (unter Minister Bartel) ihre Leistungsfähigkeit bedeutend verbessert.

Ministerpräsident Skłodski wies weiter darauf hin, daß in der Verwaltung bedeutende Verbesserungen eingetreten seien. In der Finanzfrage müsse die Regierung mit allen Kräften daran streben, den Export zu erhöhen. Der Export von Petroleum, Holz und Zeder müsse im kommenden Wirtschaftsjahr merklich auf die Besserung der Valuta einwirken. Deshalb sei auch beim Finanzministerium ein besonderes Exportamt geschaffen worden. Zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produkte seien bedeutende Maschineneinkäufe gemacht worden. Die Produktion ist blühend schneller auf, als man angenommen habe; gegenwärtig seien 40 Prozent der Arbeiter beschäftigt, die vor dem Kriege gearbeitet hätten. Das weitere Aufblühen der Industrie hänge jedoch von der Kohlenlieferung und von der Eisenbahn ab. Polen besitzt etwa 60 000 Waggons, brauche aber 150 000. Mit Lokomotiven sei es noch schlechter bestellt. In nächster Zeit sollen jedoch Waggonsfabriken in Betrieb gesetzt werden; auch werde versucht, Waggons und Lokomotiven im Ausland zu kaufen. Endlich erwarte Polen auf Grund der Verträge einige tausend Waggons aus Deutschland.

Zum Schluß betonte der Ministerpräsident die Notwendigkeit einer einheitlichen Außenpolitik angestellt der nahenden Friedensberatungen.

## Die Warschauer Konferenzen.

Batch der Minister des Innern, empfing dieser Tage polnische Journalisten und erzielte ihnen Informationen über den Verlauf der in Warschau stattfindenden Konferenzen mit den Vertretern Finnlands und Lettlands. Gegenstand dieser Konferenzen sind vor allen Dingen die Friedensbedingungen und die Frage der gemeinsamen Taktik gegenüber den beiden polnischen Nachbarn.

Die improvisierten Soldaten, schlecht ausgerüstet, mangelfhaft bekleidet und ernährt, haben darüber den Sieg darübergetragen. Unter diesen Bedingungen ist es leicht zu glauben, daß diese Armee einen Schlag ausspielen werde. General Henryk ist sich dessen bewußt, daß noch viel zu tun ist, um die polnische Armee auf die Höhe ihrer Ausgabe zu bringen. Aber diese Angelegenheit wird rasch vorwärts schreiten, der Besuch des Marschalls noch wird es dazu bringen.

Leidergens, schloß General Henryk mit einem Säbel, kommt Marschall Foch demnächst nach Warschau, um zu sehen, wie sich die Weissagung Bismarcks über die Schaffung einer französischen Armee an der Weichsel bewahrheitet.

## Französische Hilfe für Polen?

Paris, 12. März.

Der "Temps" meldet: Die französische Räte wählt eine Sonderkommission, die sich mit der Frage der militärischen Unterstützung Polens im Falle einer bolschewistischen Offensive befaßt werden. An der Spitze der Kommission steht Tardieu.

## Der polnische Geschäftsträger in Berlin.

Zum polnischen Geschäftsträger und bevollmächtigten Minister in Berlin ist, wie schon kurz erwähnt wurde, Herr Ignacy Szembko ernannt worden. Er hat dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen sein Beglaubigungs-Schreiben bereits überreicht.

Herr Szembko wurde als Sohn eines in russischen Diensten stehenden Generals 1860 in Stolp geboren und verbrachte dort und später in Breslau seine Jugend. Nach Vollendung des juristischen Studiums und kurzer Rechtausbildung in Berlin wurde er Staatsanwaltsschulgehilfe in Warschau, mit 27 Jahren Staatsanwalt in Breslau, wo er bis zu seiner Wahl als polnische Botschafter in Breslau seine Ausbildung absolviert. Danach kehrte er nach Warschau als Rechtsanwalt wieder und übernahm die Leitung des Baudamms Wawelberg. Seit 1901 war er sich der Politik zu traut 1907 in der "Partei der Realpolitik" hervor und wurde 1907 als Vertreter des polnischen Großgrundbesitzes — er hatte das Rittergut Glogowice, Kreis Kujawie, gekauft — in den russischen Reichsrat gewählt, wo er als Vertreter nationalpolnischer Interessen hervorragte. Im März 1917 legte er infolge des polnischen Manifestes des polnischen Reichsrats sein Mandat nieder und ging nach Stockholm. Dort wurde er allmählich gemäßigt Alpinist, d. h. er beschreite sich mit dem Auszugsbuch Polens an die Zentralmächte. Seit Anfang 1919 war Szembko wieder in Polen, ohne jedoch in dieser Zeit besonders hervzutreten. Seit rund einem halben Jahr galt er als der läufige Berliner Gesandte. Vor der Berufung Szembko wurde er auch als Kandidat für den Posten des Außenministers in Betracht gezogen.

Einer Meldung des "Kurier Warszawski" zufolge wurde Herr Krzysztof Pilz zum polnischen Gesandten in Brüssel, Herr Bronisław Bawuś zum Geschäftsträger in Lettland und Herr Leon Wasilewski zum Geschäftsträger in Estland ernannt.

## Litauen verhandelt mit Russland?

Kopenhagen, 13. März (Pat.)

Das Wolff-Büro bringt eine Nachricht der "Berlinska Tidende" aus Kowno, wonach eine litauische Delegation nach Moskau abgereist und dort bereits eingetroffen sei. Zwar soll die Delegation, ähnlich wie jene des Litauischen der Gelangenen verhandeln, in Wirklichkeit aber begabt sich nach Moskau, um Friedensverhandlungen in die Wege zu leiten. Gleichzeitig trafen Moskau eine litauische Delegation mit derselben Aufgabe wie die der litauischen ein-

## Auglands Friedensbedingungen für Rumänien.

Warschau, 12. März.  
"Kurier Poranny" meldet aus Bukarest folgenden Text der durch die Sowjetregierung Rumänien gemachten Friedensbedingungen:

1. Rumänien erkennt die Sowjetregierung in Russland an.

2. Rumänien gewährt den Deserteuren der rumänischen Armee, die sich in Russland aufhalten, Amnestie.

3. Rumänien zahlt eine Entschädigung an Sowjetrussland für die in der Moldau und in Bessarabien verloren gegangenen Magazine und militärischen Depots. Dafür gibt Russland Rumänien den Goldschak zurück, der sich in Moskau befindet und erkennt das Recht Rumäniens auf Bessarabien an.

## Locales.

Podz, den 14. März

### Das Urteil über die Menschen.

Sie sind allzumal Sünders.  
Sie singen alle in der Frei-  
heit Schafe, ein jeder sah auf  
seinen Weg. (Rom. 3; Jes. 52.)

Es ist eine allgemeine Beobachtung, die in die Augen fällt: Wir Menschen haben über uns selbst selten eine richtige Meinung. Ein großer Teil der Menschen denkt nicht hoch von sich, raut sich wenig, manchmal auch garnichts zu. Ein ebenfalls sehr großer Teil hält sehr viel von sich, hat eine sehr gute Meinung von den Menschen überhaupt.

Eine andere Beobachtung machen wir auch. Die Menschen denken über ihre Mitmenschen gewöhnlich schlecht, als dieselben in Wirklichkeit sind. Ein rechtes und wahres Urteil fällt nur wenige über ihre Mitmenschen. Darum haben wir auch die verschiedenen Ausdrücke des Optimismus, der alles im rosigsten Licht schaut, und des Pessimismus, dem alles grau in grau erscheint und der Menschenfeindschaft, die lieber mit einem Tiere, als mit Menschen Umgang zu pflegen wünscht.

Wo finden wir ein gerechtes Urteil über den Menschen? In dem Buche der Weisheit und Wahrheit, in der Bibel. Nicht gleichzeitig, jedoch wahr ist dieses Urteil. Die Menschen — sowohl Juden als Griechen — sind alle Sünders... Sie alle — Groß und Kleine — gehen in der Frei. Alle — Reiche und Arme — schauen auf ihren Weg, d. h. auf Gott, Selbstsüchtige. Andere Rechte der Bibel sind ebenso gross und scharf, kurz und treffend: Alle Menschen sind Böger. Da ist keiner, der Gutes tut. Das menschliche Herz ist böse von Jugend auf. Das Menschen Herz ist ein trostloses und verzagtes Drama.

Die Schrift kennt nur eine Ausnahme inmitten der Menschheit; nur Einen, der den andern in allen Dingen gleicht, mit Ausnahme der Sünde. Dieser Eine, Heilige, Keine soll nun auch das Menschengeschlecht voredeln, erneuern, umgestalten. Durch diesen Einen sollen wir alle ein neues Geschlecht werden, ein Menschengeschlecht, über welches nicht mehr das harte Urteil wie oben gefällt zu werden braucht.

Neben dieser neuen Menschheit spricht die Schrift in begeisterten Ausdrücken: Ein Volk wird nicht mehr mit dem andern Krieg führen, nicht mehr Mensch gegen den Menschen das Schwert zücken... es wird Friede sein zwischen den Menschen... es wird eine Herde und ein Hirte sein und der Mensch wird anziehen Vaterherzigkeit, Liebe, Freundlichkeit, Sanftmut. Demut... O, das darf, der, der "alles neu macht" auch an und seinen Zweck erreichen würde. Versuchen wir nicht, uns selbst zu rechtfertigen: Erkennen wir vielmehr unsere Fehler, denn in dieser Selbstkritik liegt unsere Besserung, unsre Heilsang.

Eine offene Bitte. Uns wird geschrieben: Die Sorgen um unser Heimatland, das seit Monaten von der drückendsten Not heimgesucht wird, folgt mir auch wie ein Gespenst in die mit der Vorlesung geholte Stille. Von dem Erfolg der edlen Bemühungen unseres Damaskomites, von dem Ergebnis der Strafan- und Entnahmung am Sonntag hängt es ab, ob wir unser 350 Freiheit und Freiheiten im Laufe der nächsten Monate noch ein schützendes Dach und einen einigermaßen anständlichen Unterhalt werden können oder... Der Gedanke lässt sich nicht ausdriicken. Nein! Ich glaube an den so oft schon d'wähnten Wohlwolligkeitssturm zu einer gesamten Heilung. An diesen appelliere ich nochmals, ehe der Rettungstag zur Reize geht. Die 350 Jassen bitten unsre gesamte Jugend und die vielen Vereinsmitglieder insbesondere heute für einige Stunden die Sammelbüchsen zu übernehmen. Alle bitten sie ihr Wissen und Stein den Böchen oder den Sammelbüchsen anzutragen. Wenn alle ihr Scherf in darüberlegen, ist das Heimatland wieder gerettet. R. Gundlach. Pastor.

Die Wahlen in der St. Trinitatigemeinde finden morgen um 6 Uhr nachmittags statt. Es ist Pflicht jedes Gemeindegliedes, sich zur Wahl einzufinden und seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen nur für jene Männer abzugeben, die gewählt sind, für die

Wohl ihrer Kirche nach Kräften zu arbeiten und überzu auch geeignet sind. Prüfe, ob der Wahlzettel genau und freie die Namen, die ihm nicht zufügen, nötigenfalls ergänze er sie. Es braucht wohl nicht besonders bemerkt zu werden, dass von der richtigen Wahl das Wohl der Trinitatigemeinde abhängt. Wähle jeder so, dass die Wahl dasselbe gute Ergebnis zeitige, wie die in der St. Johannisgemeinde.

### Herrliche Güter.

Was du ererbt von deinen Vätern hast,  
Erwirb es, um es zu bestehen!

Die Podzter Verordnetenversammlung erwies sich in der Mehrzahl ihrer Glieder immer mehr als eine durchaus undemokratische Körperschaft. Ihre gegen alles Nichtpolnische gerichteten Tendenzen treten bei jeder Gelegenheit immer wieder zutage. Heute wieder in der Sitzung vom Donnerstag. Wie wir bereits berichteten, ist die Bewilligung von 25 000 M. polnischen Zusatzes für das Podzter Deutsche Knaben- und Mädchengymnasium verweigert worden; in derselben Sitzung wurde auch eine wehrlose Anstalt von dem Stadtrat Chw. angegriffen und der Antrag angenommen, dass in Zukunft das Waisenhaus in Karolew — denn um dieses handelt es sich — nur unterstellt werden soll, wenn die Richtung und der Geist dieser Anstalt reformiert oder unter starke Kontrolle gestellt wird.

Herr Stadtverordneter Chw. wirft dem Kriegswaisenhaus germanisatorische Arbeit vor, da die Schwestern nicht die polnische Sprache verstanden und die Kinder auch nicht in der Landessprache unterwiesen wurden, da in einem Zimmer sogar das eingerahmte Bild eines polnischen Mannes gewesen ist; der Stadtverordnete muss zugeben, dass die Anstalt selbst musterhaftig geführt werde.

Wir haben an Ort und Stelle Erkundigungen eingeholt, um diese Behauptungen des Herrn Stadtverordneten widerlegen zu können. Es stellt sich heraus, dass von den 7 Schwestern 5 fließend polnisch sprechen und politisch Bürgerinnen sind; dasselbe gilt von den 2 Hofschwestern. Es erwies sich, dass die Waisenkindern früher von einer Lehrkraft im Hause selbst unterrichtet wurden, was mit dem Beginn des Schuljahres 1919/20 unterstellt wurde, weil die Kinder die Schule in Karolew besuchen sollten. Doch jedoch die neue Lehrkraft für diese Schule bis jetzt noch nicht angestellt worden ist, obgleich der Vorstand des Waisenhauses darum mehrere Male vorstellt wurde, wird jetzt dem Waisenhaus die Schule des Anderen in die Schule geschoben. Und das Bild: Es handelt sich um ein kleines Bild, in der Größe eines gewöhnlichen Schlüssels, das die Kinder als Spiegel zu beobachten pflegten, da die polnischen deutschen Schwestern — auch nach dem Begegnis des Herrn Chw. ist das Kriegswaisenhaus sehr arm und sehr unterhaltungsbedürftig — das Geld lieber für Brots als für einen Spiegel verwenden wollten. Und in diesen harmlosen Dingen — soll eine Gefahr für die polnische Gesellschaft liegen! Bei dieser Gelegenheit sei Einiges den lieben Lesern in Erinnerung gebracht:

Das Kriegswaisenhaus, das zuerst den Namen Heimat für Heimatlose führte, wurde im August 1915 gegründet, also zu einer Zeit, da die deutschen Besitzungsbehörden bereits acht Monate in Podz schwatzen und walzen. Die Anstalt wurde von Schwestern des oberösterreichischen Diakonissenhauses in Michendorf ins Leben gerufen; dieselben hörten von dem großen Elend unter den Kindern der Podz Armut und fanden den menschenzundlichen Entschluss, es nach Kräften zu lindern. Mit in ihrer Heimat gebliebenen Liebesschwestern machten sie, die unabhängig von einer politischen oder kirchlichen Behörde arbeiten, sich nach Podz auf, um hier ihre Kräfte in den Dienst der Kinderfürsorge zu stellen.

In dem ihnen zur Verfügung gestellten ehem. Brantweinmonopolgebäude richteten sie für anfangs 60 Kinder ein Heim ein, das auf jeden, der es zu besuchen Gelegenheit hatte, den besten Einstand machte. Herrliche und regierte hier doch die Liebe, die alles traut und duldet und glaubt und hofft. Aufgenommen wurden nicht nur deutsche evangelische Kinder, sondern alle ohne Unterschied des Glaubens, deren Vater sich im Kriege oder in der Barbarmutter befand und deren Mutter frisch oder heilfertig war. Die Mittel zum Unterhalt der Heimatlosen Heimatlosen rissen anfangs aus Deutschland ein, so sie vor dem Diakonissenhaus als Mutterhaus gesammelt oder von der Mutter Eis und deren Schwestern gespendet wurden. Zuletzt waren später auch die freiwilligen Gaben, die in Podz aufgebracht wurden.

So wirkte das Heim Jahrelang mit grossem Segen für die arme Judentum von Podz. Erst im Monopolgebäude, dann, als es geräumt wurde, in Karolew zahlreiche Kinder die einfach auf der Straße gewandert, von der Polizei dem Magistrat oder einzelnen Personen gejagt wurden, die sonst verloren wären. Sie haben bei den freundlichen Schwestern eine neue Heimat gefunden, die für viele heimatlicher war, als das rückige Heimat.

Wenfalls ist es den Schwestern eingefallen, aus ihrem Heim eine Stätte politischer Verarbeitung zu schaffen; doch hatten die Seiten auch wirklich keine Zeit. Aber! Anstatt ihnen für ihre selbstlose Arbeit, die doch der Allgemeinheit des Heimatlandes zugutekommen ist, Dank zu zollen, werden ihnen politische Tendenzen untergeschoben!

Diese Summung ist viel zu lächerlich, um ernst genommen zu werden.

Doch nicht nur die Liebe, sondern auch Hass ist erforderlich. Verleumdung auf Verleumdung häufte sich. Der gerechte undende Präsident der Stadt Podz ließ durch 2 Kommissionen diese Anklagen untersuchen. Das Resultat war: die Anklagen wurden als unbegründet widergeschlagen, die Anstalt als in auffällig gütig dargestellt, die selbstlose Arbeit der Schwestern ganz besonders unterstrichen. Dem Kriegswaisenhaus wurden Untersuchungen gewährt; die Schwestern durften den schweren Winter hindurch für die unglücklichen 100 Waisen, darunter 17 unter einem Jahr, sorgen und arbeiten. Und nun kommt wieder ein Angriff! Wozu? Wozu?

Wie denkt sich Herr Chvalbinski eigentlich die Umgestaltung des Kriegswaisenhauses? Sollen die Kinder polnisiert oder aber einfach auf die Straße gesetzt werden, um polnischen Brüdern und Schwestern Platz zu machen? Das Gebäude des Kriegswaisenhauses ist von mildtätigen Menschen für das Heim so wie es jetzt ist, für einen geringen Mietpreis zur Verfügung gestellt worden? Der Magistrat der Stadt Podz hat doch z. B. keine Möglichkeit gefunden, den von ihm auf die Straße gesetzten Waisenkindern ein neues Obdach zu geben, und die von der Armeedepuration bewilligte Summe von 6000 M. zum Leben einer Kirche und Waisenanstalt ist auch im letzten Augenblick zurückgezogen worden.

Aber ihr Glaubene und Volksgenossen, lasst eure Sache — die deutsche Schule und die evangelische Liebesarbeit nicht untergehen! Beigt, doch ihr das zu erhalten vermöget, was eure Väter geschaffen, was ihr von ihnen ererbt habt!

A. K.

Familie fest des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Trinitatigemeinde. Uns wird geschrieben: Das in Aussicht gestellte Familienfest des Jungfrauenvereins wird am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im eigenen Lokal, Konstantinestr. 40 stattfinden. Das Programm ist das schon bekanntgegebene, aber erweiterte. Es wird, weil von den Gästen mit besonderer Genehmigung begrüßt, auf seien Wunsch wiederholt.

Die Pastoren

der Trinitatigemeinde.

Die Lohnbewegung in Podz. Die Schulabteilung beantragte bei dem Magistrat eine 10%ige Erhöhung des Gehalts der Lehrer und Pflegerinnen der Schulambulatorien. Der Magistrat hat diese Erhöhung vorgestern genehmigt. Sie steht ab 1. Februar d. J. in Kraft.

Nach längeren Verhandlungen der Delegierten des Apothekergesellenverbandes mit dem Vorstand des Apothekerbundes wurde der einige Tage dauernde Streik in sämtlichen Podz-Apotheken beigelegt. Die Forverungen der Streikenden wurden zum größten Teil bewilligt. Mit den Erhöhungen bezogen die Angestellten folgende Gehälter: ein Provisor monatl. 2300 M., ein Apothekergeselle 1900 Mark.

Zu der Podzter Wsjawodschas wurden bisher drei Abteilungen organisiert: eine Präsidialabteilung, eine administrative und eine Selbstverwaltungsabteilung. Vorgesehen ist die Eröffnung weiterer Abteilungen: für Verpflegung, öffentliche Arbeiten, Ackerbau, Tierheilkunde, Industrie, Arbeit und öffentliche Fürsorge. Außerdem soll ein 2. Bezirk-Gesundheitsamt errichtet werden. Nach entsprechenden der Einrichtung des Hotels "Bristol" wird die Wojewodschaft sofort dorthin verlegt werden.

Flucht eines Häftlings. In der Wohnung eines gewissen Wolf Krasnowolski (Brüder Ring 6) wurde der seinen Häuslingen Wohnsitz in Warschau habende Schulz Silberberg verhaftet, der aus einer Kommode 14 000 Mark in barem Geld geftischt hatte. Bei der Vernehmung des Verhafteten in der batyloskopischen Abteilung stellte sich heraus, dass Silberberg einen falschen Pass besaß und einen falschen Namen angegeben hatte und in Wirklichkeit Chaim Lichtenstein heißt. Während der Vernehmung wurde es ihm zu flüchten gelungen. Die Verfolgung verlief ergebnislos.

Gesichter Mörder. Wir berichteten am Sonnabend über die Aufzündung der Leiche einer Frau Pionet mit gespaltenen Haupte im Dorf Chojny. Wie die angestellten Ermittlungen ergaben, ist die Frau von ihrem Wohnungsnachbarn Adam Schulz, 48 Jahre alt, in gewisslicher Absicht ermordet worden. Die Frau hatte vom Komitee für Arbeitslose eine Unterstützung in der Höhe von 250 M. erhalten, von welchem Geld der Mörder wusste. Wie sich später herausstellte, hatte die Ermordete von dieser Summe 130 Mark ausgegeben, sodass dem Mörder nun 120 M. in die Hände fielen. Mit diesem Geld hätte die Frau sich nach dem Dorf Juszen begeben wollen, um Kartoffeln zu kaufen. Auf dem Wege dorthin ist sie von Schulz, der sie begleitet hatte, mit einer Kartoffelhabe ermordet worden. Schulz gab an, dass Met gehabt zu haben. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

Schließung einer Spielhalle. Die Polizei schloss in der Klinitschstraße 93 in der Wisschalle eins gewissen Jan Bedz eine Spielhalle und verhaftete 14 Personen. Das Haupt der Spieler war ein gewisser Marchowicz, genannt Marsz, der bereits in einer anderen Spielhalle angelegte verweilt ist. Die Polizei beschlagnahmte 2500 M. Karten und ein Kommissariat.

## Theater und Konzerte.

"Freie Bühne" (Jacobowic 53). Uns wird geschrieben: Heute nachmittag geht "Der Raub der Sabinerinnen" in Szene. Dieser übermäßige und tolle Schauspiel bedarf keiner Empfehlung. Man kommt aus dem Bühnen nicht heraus. Abends — "Die Grille," ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen von Charl. Birch-Pfeiffer. Dieses stimmungsvolle Schauspiel steht heute abend seine Anziehungskraft nicht verloren. Das Interesse für die Aufführung ist sehr rege. Karten von 11—1 und von 5 Uhr nachm. ab an der Theaterkasse

## Aus dem Leben.

"Rochanowska" Theatervorstellung im Irrenhaus. Heute um 5 Uhr findet im Irrenhaus ein Ehrenabend für den Spielstätte der Liebhabertruppe der Anstalt Herrn Waldemar Sybel statt. Neben allerlei Vorträgen und anderen Vorträgen wird die Spielstätte eine satirische Szene des Benefiziaten unter dem Titel "Nachlager" und ein amerikanisches Lustspiel "Das ist die Politik" von Bahlitz aus.

Warschau. Die Stellung des Regierungs-Kommissars Anusz erüttelt. In Verbindung mit dem Streit erließ der Regierungskommissar der Stadt Warschau Anusz eine Verfügung über die Militärierung des Elektrizitätswerkes. Obwohl die Verordnung schon an den Straßenen angekündigt war, wurde sie vom Innenministerium zurückgezogen, da sie eine Überreicherung der Befindlichkeit durch den Kommissar Anusz darstellte. Der Konflikt zwischen dem Innenministerium und dem Regierungskommissar erzeugt großes Aufsehen und wird höchstwahrscheinlich mit dem Rücktritt des Herrn Anusz enden.

Krakau. Ausstand der Straßenbahner. Aus Krakau wird unter dem 12. März gemeldet: heute brach hier aus Verpflegungssünden ein Streik der Straßenbahner aus. Die Lage ist ernst. Es droht der Ausbruch weiterer Streiks. Der Verlauf des Streiks ist vorläufig ruhig.

Zum Eisenbahnerstreik. Der Vorstand des polnischen Eisenbahnerverbandes erließ einen Aufruf, in welchem alle Eisenbahner angefordert werden, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen und dafür Sorge zu tragen, dass die regelmäßige Reise aller Böge aufrecht erhalten wird. Gleichzeitig gibt der Vorstand den Eisenbahnerbekämpfern bekannt, dass das Eisenbahnerministerium die von dem Hauptvorstand des Eisenbahnerverbandes gestellten Forderungen angenommen und die Verfügung hier, die Freikarten zurückgezogen hat. Vom 1. Juni ab tritt eine Ausbelebung der Schäler ein. Auch versprach das Ministerium für bessere Verpflegung zu sorgen. Eine Fortsetzung des Streiks wäre zwecklos und mücht dem Staat und daher auch allen Bahnarbeitern Schaden bringen. Wie verschiedene Blätter melden, haben die Reisenden, die gewungen waren, in Krakau zurückzubleiben, eine Versammlung abgehalten und eine Delegation in die gleichzeitig stattfindende Eisenbahnerversammlung geschickt. Aufgabe dieser Delegation war, den Bahnarbeitern die verschwiegene Lage der Reisenden zu schildern. Die Reisenden erklärten sich damit einverstanden, drei Böge nach Warschau, Lemberg und Nowy Sacz abzehen zu lassen, um die Reisenden in ihre Heimat zu befördern.

## Kirchliche Nachrichten.

Baptisten-Kirche, Nowy Sacz

Sonntag, vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger Jordan. Nachmittag 6 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluss: Bereitungen für den Kirchtag.

Kirchliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11). Sonntag, 7½ Uhr abends: Gottesdienstveranstaltung. Sonntag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft.

Kosciuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11). Sonntag, 7½ Uhr abends: Gottesdienstveranstaltung. Sonntag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

Bunter Nachmittag

1) Einakter  
2) Humoristische Vorträge  
3) Rezitationen.

Sonnabend, den 18. März, 2½ Uhr abends: "Der Raub der Sabinerinnen". Szenen in 4 Akten von Schönhaar und Ledebur.

Sonntag, den 14. März, 2 Uhr nachmittags: Zum letzten Mal

"Der Raub der Sabinerinnen". Szenen in 4 Akten von Schönhaar und Ledebur.

Sonntag, den 14. März, um 7½ Uhr abends: "Die Grille"

Blödliches Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Büffel.

Karten sind von 11—1 und von 5—7 Uhr abends zu der Theaterkasse zu haben.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag, den 12. März, um 8 Uhr früh, unser herzensgutes Töchterchen, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

## Else Bauer

nach langer schwerer Krankheit im 15. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. d. M., um 3½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Karolowka-Straße 6, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1411

## Lehrer-Seminar.

Ein musikalisch-dramatischer Vortragsabend zum Besten der bedürftigen Jünglinge

findet Sonntag, den 14. März,

im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer 243 statt.

Bemerkung: Der Anfang ist nicht um 3 und nicht um 5 Uhr, wie irrtümlicherweise bekannt gegeben, sondern um 4 Uhr nachmittags.

1415

Nur noch heut und morgen!

## „CASINO“

Nur noch heut und morgen!

### II. Serie und Schluss

des kraftvollen Dramas in 6 großen Akten nach dem berühmten Werke Balsace's unter dem Titel

## „Der Galeerensträfling“

In den Titelrollen: E. Salmonowa und P. Wegener.

Beginn der letzten um 8.30 Uhr abends.

1418

Nur noch heut und morgen!

## „ODEON“

Zum ersten Mal in Łódź!

III. Serie

des großen Stamps

## Ravangars mit NAVAROS

Abenteuer-Drama in 6 Akten, ausgeführt von den besten Schauspielern der berühmten Firma Brüder Pathé in Paris unter dem Titel

## „Der amerikanische Zygomar“

Passe-partouts nur für die 1. Vorstellung gültig.

1437

Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr nachmittags.

Evang.-Luth. Jungfrauen-Verein der Immanuelsgemeinde.

Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr:

## Familien-Fest

im eigenen Lokale, Konstantiner Straße 40. 1422

Dir. Pawełson  
Baranowski

Konzerthaus  
Dzielna Straße 18.

Diestag, den 16. März, um 7 Uhr 30. M. abends  
Großes Demonstration-Konzert  
auf Streichinstrumenten, hergestellt nach althalteschem  
Muster von dem polnischen Erfinder Antoni

TOMAS MANUFNIK

zu treten werden:

Prof. St. BÄRCEWICZ

(Violine)

Prof. L. Cui  
(Violoncello)

Hanna Ter-Jawna (Violine)

Jakob Gorstein (Viola)

Malerbegleitung: Dr. Teodor Rybar.

Die Eröffnungsworte spricht Jerzy Gurawowski  
Mehreres in der Vorwoche - Aktwoche an in der  
Rondori Gostomski und am Tage des Konzertes  
an der Konzertstätte.

## Elektrotechnische Kurse

des Elektro-Ingenieurs M. Hecht, Łódź, Neuse Targowa 9.  
Einzelw. möglich von 4-5 und 5-7 Uhr. Jeder kann in jeder  
Zeit Elektrokontrakt erwerben. Dreher werden. Besondere Reichen-  
Kurse für Damen. - Nehme Elektromotor-Reparaturen an. Wöhne  
Preise.

1420

## SCHUHE

FÜR OSTERN NEU EINGETROFFEN

DAMERSCHUHE v. Mk. 150,-, HERRENSCHUHE v. Mk. 50,-

Petersilge & Schmolke, Petrikauer 93.

Verchiedene

## Wirtschaftsgegenstände

finden sofort zu verkaufen. Zalontka 45, W. 10.

Der Verwaltungsrat  
der Łódzker elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft  
beeckt sich hiermit den PP. Aktionären mitzuteilen, daß gemäß § 37 der Statuten die  
21. ordentliche Generalversammlung

am Sonnabend, den 10. April d. J. um 4 Uhr nachmittags, im Lokale der  
Łódzker Handelsbank, Tadeusz Kościuszko-Allee 15, stattfinden wird.

### Tagess-Ordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsschluß für das Jahr 1918 sowie Erteilung der Entlastung an den Verwaltungsrat.
- 2) Verteilung des Gewinnes für 1918.
- 3) Wahl zweier Verwaltungsmitglieder und eines Kandidaten an Stelle der ausscheidenden.
- 4) Wahl der Revisions-Kommission.

Zur Teilnahme an obiger Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre be-  
rechtigt, die bis zum 2. April d. J. ihre Witten oder Dep. si entweder im Büro der  
Gesellschaft, Tramwajowa Straße Nr. 6 hinterlegt haben.

Falls für die Generalversammlung die vorschriftsmäßige Anzahl von Aktien  
nicht hinterlegt wird, so findet dieselbe gemäß § 52 im zweiten Termine und zwar  
am 28. April d. J. im genannten Lokal und zu der selben Tageszeit statt.

## Mitteilung.

Herr August Bergwitz ist am 1. März 1920 aus seinem  
Gefolge ausgesieben, es sind somit alle seine Vollmachten, auch  
die meiste Sache gelöscht.

Mein Gesetz wird in unbeständiger Weise weitergeführt, ich  
bitte, sich in allen Fällen direkt an mich zu wenden.

1422 F. Arnold, Orla-Straße 25.

Gesucht per sofort

## 2 bis 3 möblierte Zimmer

und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, elektrische  
Beleuchtung usw. Preisen unter 1. T. 15 000,- an die Erde  
finden sieh ebenso edel.

Wichtig für Handels- und Kinobesitzer!

Verkaufe 5 Paar Lorbeer-

Füllbaum, 3 Paar vor-

herr-Pyramiden, drei Paar

große Oleander und 60 bis 80

größere und kleinere Deko-

rationssystemen in geordnet

und ausdrücklich P. f. den

Handelsgründer J. J. Propp.

1423 Tomaszew Majew

Großes Selsator-Werkzeug,

sowie ein großes Grav-

ieren, ein japanischer Ofen in

Stahl, ein großes Instrument, ein Schrein, ein Lebendheit in

Stahl, ein Schrein mit

Ornamenten, ein ungebräuch-

ter Schrein, ein großer

Lebendheit in der Größe

1424 Wohn. 11, Trosz.

## Łódzker Sport- und Turn-Verein.

1425 Balašowa Straße 82  
Sonntag, den 14. d. M., findet im eigenen Lokale,  
Balašowa Straße 82, um 6 Uhr nachmittags, ein

## Unterhaltungs-Abend

statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

1426 Der Vergnügungsausflug.

1427 Crème „EROS“  
ist das beste Vorbeugungsmittel  
gegen unerwünschte Fortpflanzung.  
Gommersprossen und macht die Haut sauber  
und weich.

1428 Ich habe in Schneidemühl ein Konzert eröffnet und habe  
meine Dienste für

1429 Speditionen nach Polen,  
Inhalts, Transportförderung und Commissionen jeder Art bestellt  
empfohlen. Sendungen für an

1430 Rudolf Asch, Schneidemühl  
in abreisen.

Über Bollermeistern und die erforderlichen Begleitpapiere  
erteile auf Wunsch jede Auskunft.

1431 Rudolf Asch, Tho., Speditionsgefäße.

1432 für Modistinnen und die auswärtige Kaufschaft  
Büro gebaut ist g. g. g. nationalem, das ist ge-

ben für Damenbüro wie Seide, Bänder, Bräutigam  
Lau, Stoffen, Kreppen, Reichen, Verabes, Regel und ande-

rein als auch Blumen in großem Auswahl bestimmt habe und  
zu wünschen Preis angehe.

1433 G. W. Wollermann Verkäufer 28, im Hofe

dem Gashaus befindet sich  
Hausbrunnen, der  
als Schild mit dem

1434 beispielhaft, der Schild mit dem

1435 die Schild mit dem

1436 die Schild mit dem

1437 die Schild mit dem

1438 die Schild mit dem

1439 die Schild mit dem

1440 die Schild mit dem

1441 die Schild mit dem

1442 die Schild mit dem

1443 die Schild mit dem

1444 die Schild mit dem

1445 die Schild mit dem

1446 die Schild mit dem

1447 die Schild mit dem

1448 die Schild mit dem

1449 die Schild mit dem

1450 die Schild mit dem

1451 die Schild mit dem

1452 die Schild mit dem

1453 die Schild mit dem

1454 die Schild mit dem

1455 die Schild mit dem

1456 die Schild mit dem

1457 die Schild mit dem

1458 die Schild mit dem

1459 die Schild mit dem

1460 die Schild mit dem

1461 die Schild mit dem

1462 die Schild mit dem

1463 die Schild mit dem

1464 die Schild mit dem

1465 die Schild mit dem

1466 die Schild mit dem

1467 die Schild mit dem

1468 die Schild mit dem

1469 die Schild mit dem

1470 die Schild mit dem

1471 die Schild mit dem

1472 die Schild mit dem

1473 die Schild mit dem

1474 die Schild mit dem

1475 die Schild mit dem

1476 die Schild mit dem

&lt;p

## Freundschaft.

(Ein Gruß an Peter Freimut)

Ein Geistesheld sang ihr das Hohelied  
Was will ich da noch sagen!  
Ich will um des Freundes holdnes Gemüt,  
Das man mich beraubte, klagen.

Sie lebten zusammen so manches Jahr,  
Leidend die Luft und die Leiden  
War für den einen der Himmel klar,  
Lachte die Sonne uns beiden.

Wie strahlten heid' einem Biele nach:  
Den Volkes Wohlfahrt zu mehren.  
Da und sein Wohl, sein Ungemach  
Erpreiste bittere Jahren.

Ein „Hirt des Volkes“ sah sich verlegt.  
Was führt ihr meine Schafe.  
Die ich geschickt in Schlummer versetzt.  
In ihrem seligen Schlaf.

Ich duld' es nicht, daß ihr sie verseucht:  
Mit euren teuflischen Lebten.  
Sie werden wohl ungebürgt leicht,  
Doll' ich sie, wie's Brauch ist, segnen.

„Drum Kampf bis aufs Messer!“ So drohte er  
Und suchte uns zu vernichten.  
Habt' ich's ihm gelungen? Es traf uns schwer  
Sein Pfeil. Doch Gott wird einsrichten.

Wir sind nun leblich geschieden, mein Freund,  
Kennen wir ander nicht sehen.  
Doch bleiben wir jetzt im Geiste vereint  
Und unser Bund wird bestehen!

Karl Oswald.

## Der Protestantismus in Polen.

Am „Evangelik“ (Nr. 3 vom 6. März)  
schreibt Karol Kurnatowski unter obiger Überschrift folgendes:

Im gegenwärtigen Augenblick, wo der polnische Staat mehrere Hunderttausend Polen protestantischen Überzeugungen unter seine Fittiche nehmen soll, wird es nicht unangebracht sein, sich in vergangenheiten, welche Rolle der Protestantismus in der Geschichte Polens gespielt hat. Die Reformation steht in engster Verbindung mit jenem Britabund, in dem Polen auf der Höhe seiner politischen Macht und kulturellen Entwicklung stand, doch gleitet die offizielle polnische Geschichte darüber hinweg, indem sie diesen Zeitabschnitt als der jetzt im Lande herrschenden katholischen Religion nicht würdig erachtet.

Wir davon entfernt, in wenigen Zeilen eine Geschichte der Reformation in Polen zu schreiben, möchte ich jedoch nur die Ausmetamorphose auf politische und kulturelle Werte des Protestantismus richten.

Die erste Welle der Reformation bogte zu Ende der Regierungszeit Wladyslaw Jagiello's und Tschechien zu uns herüber, und rief einen Waffenkampf zweier Heerläger hervor: des katholischen unter Führung von Zbigniew Oleśnicki und des protestantischen unter Führung von Syntak aus Mährstein. Die katholische Partei siegte und man glaubte, die schon ziemlich weit gediehene Frage einer Union zwischen Tschechien, Polen und Litauen sei für immer begraben.

Wie der Protestantismus in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, so hat auch der Humanismus in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts dem polnischen Geiste seinen Stempel aufgeprägt. Die sozialpolitischen Anschauungen der Humanisten beleuchtet um besten eine Abhandlung des Reichs.

Jan Ostrowog in Kazimierz des Jagiellonen Zeiten unter dem Titel „Monumentum pro reipublicae ordinatione congestum“, in der Ostrowog beweist, daß „der polnische König niemandes Oberherrschaft als nur die Gottes über sich anerkannte; anstatt dem neuen Papstie Gehorsamkeit zu erweisen, hält er es nur für nötig, ihm Glück zu wünschen und erinnert ihn gleichzeitig daran, die Kirche gerecht zu regieren. Ebenso ist es eines polnischen Königs unverständlich, an dem Papst in unterwürfiger Form zu schreiben. Die Geistlichen sind verpflichtet, dem Staat zu helfen. Alle Sezieren zu Gunsten des Papstes müssen aufgehoben werden, denn Polen braucht das Geld allein. Verwehrt müßte fern der Veröffentlichung der Jubiläumsbullen und den Pfarrern die Unterstüttungen u. s. w. werden. Die Bischöfe dürfen nur vom Könige ernannt werden. Zur Verminderung der Zahl der Faulenzer kann die Errichtung von Klöstern eingeschränkt werden.“

Der Humanismus und Humanismus des 15. Jahrhunderts bereiteten den Boden für die Reformation Luthers und Kalwins vor, die in Polen im 16. Jahrhundert festen Fuß fasste.

Dr. Stanislaw Kot behauptet in seiner in Bemberg 1912 erschienenen ausgezeichneten Broschüre über „den Stand der Untersuchungen der polnischen Reformation“, daß die Reformation in ihrem ersten Aufsturm die auch jetzt noch bestehenden Unterschiede im polnischen Volk hervergeufen hat. Die Reformation in Polen trug einen völkischen Charakter. Der Adel greift die Geistlichkeit als kosmopolitisches Element an, das nur dem Papst als weltlichen Monarchen Gehorsam schenkt; er ist über die Verfolgung der polnischen Sprache empört, die tatsächlich in der mittelalterlichen Kirche stiefmütterlich behandelt worden ist. Schön zu Staatsmund des Alten Zeiten brachte die neue Bewegung polnische Lieder und Katechismen hervor und unmittelbar darauf eine Übersetzung der Bibel, eine Sammlung polnischer Predigten und religiöser Lieder.

Die Errichtungen der kirchlichen Gemeinden stellen sich die Neueren durchweg republikanisch mit einem Anzeichen völkischen Charakters dar. Nicht nur einzelne Personen, sondern der ganze Staat von 1555 bis dagegen diesem religiösen Volkideal. Über die einzelnen Dogmen der zukünftigen Kirche verbrachen sich die Politiker nicht sehr den Kopf. Alles unterlag der Diskussion. Was allgemein zu glauben ist, bestimmt auf Grund der Bibel eine zu diesem Zwecke aus geistlichen und weltlichen Personen, aus dem Adel, den Bürgern und Bauern gebildete Volkssynode.

Die Verdienste der Protestanten jener Zeitepoche machten sich auf jedem Gebiete bemerkbar und man kann ruhig behaupten, daß das sogenannte goldene Zeitalter in der polnischen Geschichte nur dadurch ein goldenes war, weil es eben ein protestantisches war.

Im politischen Leben schufen die Protestanten eine mächtige Adelspartei, die über zehn und einige Jahre zu Zeiten Sigismund Augusti die Tüpfel im Sejm auszähle. Diese Partei war, wie treffend gesagt wurde, in der Geschichte des polnischen Staates die einzige, die nicht österreichisch, nicht französisch, nicht russisch sondern polnisch, und dann auch selbstständig, patriotisch und verschwändig war.

Ein politisches Verbiest der Protestanten ist das Toleranzedikt, wir darin nicht zu wirtschaften, denn

von 1573, das die Freiheit der Bekennnisfreiheit in Polen sicherte. Die Protestanten haben die polnische Literatur sprache geschaffen. Der erste polnische weltliche Schriftsteller war der Protestant Mikolaj Wojciechowski.

In ethischer Beziehung und zwar hinsichtlich der Vertiefung des religiösen Gesellschaftslebens schafften die Protestanten einen selten positiven Typus, der sich freilich von der ausschweifenden katholischen Frömmigkeit unterscheidet, einen Typus, der sich oft in Familien, die längst katholisch waren, wie z. B. in der Sobieski'schen und Leszczyński'schen Jahrhundertlang fortspante.

Die schönste Erinnerung an die ethische Werte der polnischen Reformation, schreibt Dr. Kot, bildet das Verhältnis zu den damals in Leib eigenschaft schmackenden Bauern. Derselbe Adel, dem niemand Fesseln aufliegen mochte, war dann scheinbar, sich über seinen Standesgeist aus hinweg zuheben. Anfangen von Kasimir, der in einer „kurzen Abhandlung“ dem Landvogte gestattete, seines schweren Bosse wegen Beschwerde zu führen, erhoben sich noch zahlreiche Stämme aus dem protestantischen Lager zum Schutze der Bauern. Nicht die Stämme einzelner, sondern die Bevölkerung ganzer Körperschaften zeugen von der Ausrichtigkeit der Motive und Vertiefung des ethischen Lebens und dem Altruismus der Bevölkerung des neuen Glaubens. Auf der Włodzicka'schen Synode von 1588, wo unter Teilnahme reicher Vertreter des wohlhabenden Adels, wie Bonar, Szafrański, Bassecki, Filipowski, Bal, Wielogłowski u. a. die Frage aufgeworfen wurde, wie fortan mit den Untergesetzten zu verfahren sei, da sie von vielen mit Lasten und schweren Arbeiten überhäuft werden“, beschloß man, einen ganzen Adel einen Aufschluß zu erlauben, daß die Bauern menschlich, als „Brüder, die mit allen Königen und Edelleuten einen einzigen Gott im Himmel haben“, zu behandeln, und die Herren und die Edelleute versprachen, in allem nach den Vorordnungen der Republik zu verfahren und von den Bauern in der Woche nur drei Tage Dienst zu fordern. Andere Synoden folgten diesem Beispiel.

Zusammengesetzt, halte Polen in der Reformationsepoch eine stattliche Zahl großer Männer, großer Taten und herlicher Ideen aufzuweisen und durchlebte ein goldenes Zeitalter, in dem der Volksgeist unumstößliche Beweise von seinen schöpferischen Fähigkeiten erbrachte.

Heute, wo Preußisch-Masuren und das Teschener Schlesien Polen einverleibt werden sollen, ist sich eine neue Stute in der Reformationsgeschichte Polens auf. Die Reformation vom 16. Jahrhundert wurde in der Geschichte des Volkes, das dadurch auf eine unvergleichliche Höhe zu stehen kann, mit goldenen Lettern eingegraben.

Die protestantischen Polen der Gegenwart müssen diese große Tradition des polnischen Protestantismus kennen, müssen ihrer würdig sein und sie zum neuen Leben erwecken, damit wieder der Strahlenglanz der alten Herrlichkeit im hellen Feuer des Wissens aufzusteigen. Heute, wie im 17. Jahrhundert, als in einer Epoche der katholischen Reaktion sehen wie den furchterlichen Verfall der polnischen Kultur, der Wissenschaft der Literatur und der Moral im Familienleben. Infolge Zusammenstrellens glücklicher Umstände haben wir ein freies unabhängiges, großes Vaterland, jedoch verstecken wir darin nicht zu wirtschaften, denn

Angenommen, wo auch mich der Tod abberufen. Dieses Gedanken ist mir heilig. Ich muß also bei dem bleiben, was ich dir bereits früher sagte.“

Gleich einem schattenhaften Wesen schritt sie in ihrem grauen Gewande über den Hof und verschwand im Hause.

In einer unbeschreiblichen Aufregung ging Harald weiter. Langsam schritt er an der Gartenmauer entlang. Möchte er sich auch noch so eindringlich sagen, daß er Helmbrück meiden möchte, daß jede Verführung mit dem Gute und des Gutes einen neuen Astrohr in ihm entfessele, so fühlte er sich doch immer wieder mit dämonischer Gewalt im Banatkreis des Gutes festgehalten.

Sinnend schritt er weiter. Was für Gedanken sein Gehirn durchzogenen, darüber vermochte er sich selbst keine Rechenschaft abzulegen. Sein Kopf war wie belädt, die Stirn glänzte wie im Sommer, so daß er den kühlen Nachtwind wie eine Wohltat empfand.

Harald ließ die Anhöhe empor, an deren Fuß Helmbrück lag, und blickte dann hinab. Daß unter ihm lag das Gut, durch eines der Fenster des Edelgeschosses, die nach dem Garten zu gelgen waren, schwante Sicht.

Harald kannte diese langgestreckte, einfaulige Stube von seinem ersten und einzigen Besuch im Schlosse sehr gut. An der linken Wand stand das alte, schwarze Ledersofa, an der rechten ein abgenutzter Schreibstuhl. Drei Türen mündeten in das Zimmer. Die eine führte nach dem Gang, die beiden anderen nach den angrenzenden Wohnräumen des Fräulein von Nabbenau.

Fräulein von Nabbenau schüttelte den Kopf. „Ich versprach meiner sterbenden Mutter ihre Hinterlassenschaft treu zu halten bis zu dem

Antreten, sie bedienrei, Oelletontismus und falsche Pose hat das öffentliche Leben durchweg zerstört.“

Der Protestantismus muß wieder aufbauen, und ich glaube, daß er es wieder zur ehrlichen Arbeit, hellen Verstande, gesundem Fortschritt und aufrichtiger Christlichkeit bringen werde. Nur dann wird der Protestantismus des 20. Jahrhunderts als würdiger Erbe der Reformation des 16. Jahrhunderts gelten können, und die protestantischen Volksmassen Schlesiens und Masurens werden an die Spitze des Volkes treten.

## Frühlingssehnsucht.

Ich bin mit Leib und Seele Lehrer. Meinen natürlichen Anlagen nach bin ich bald „himmlisch jährend, bald zum Tode betrübt.“ Der Geist der Schule nimmt nicht oft Freizug von meiner Seele. Aber sobald ich die Schule betrete, weicht alles hinter mich: ich fühle mich zufrieden und glücklich; meine Seele wird heiter und jung und frolos.

Nur einen Einfluß kann ich nicht aus meiner Seele bannen: den des Frühlings. Dieser macht mich närrisch. Da kommt mir oft mitten im Unterricht der Gedanke: Was sieht du hier? Hinaus aus die Brust deiner Mutter, der neu sich verjüngenden Erde!

Und sobald der Unterricht zuende ist, freibis mich hinans.

Alleine. Ja, mit Mutter Natur muß ich alleine sein, will ich ihren Geheimnissen lauschen, dem, was sie mir zu sagen hat.

Nun bin ich draußen. Im Freien. Befreiung ist. Ein Raunen um mich, ein Sich-dehnen und Strecken. Mutter Erde reicht ihre verglühenen Glieder und schaut mit noch schlafenden Augen in das flutende Lichtmeer der Sonne. — Habe ich mit meinen Kindern so lange geschlafen? murmelt sie verzagt. Na, denn mal auf! auf, so hurtig es gehn will! — Und bald zeigen sich Millionen neugieriger Blümchen und lügen mit sorgfältig umhüllten Köpfchen ins Himmelblau hinein. Und die Sonne nicht ignoriert so lieblich zu und winkt so glückverheißend, daß die Verschämten und Sagen die Hüllen bald fallen lassen und sich in ihrer herrlichen Farbenpracht ganz zeigen. Und droben in den Lüften schmettern die Kerchen ihre wundervollen Auferstehungslieder.

Schweigend schreit ich unter den mich umgebenden Wundern einher. Mein Herz schwimmt in einem Meer von Sorglosigkeit und hält Brieftasche mit seiner Mutter. —

Von Erde bist du und sollst wieder zu Erde werden, ruft es in mir. Ich vernehme es und erhebe in freudiger Erregung. Ich bin von Erde. Gewiß! Sonst könnte in meinem Herzen nicht der Drang vorhanden sein, mich an ihre Brust zu werfen und Lebenskräfte aus ihr zu saugen. Ich bin von Erde! Wie könnte ich sie sonst so lieben, mich so mit ihr verwachsen fühlen? Ich soll zu Erde werden! Herrliches Los, das mir zugesucht ist. Ich ersehne jene Sinnde von Herzen. Und wandre mich, daß es Menschen gibt, die den Tod fürchten, den, der sie ihrer Mutter Erde wieder einverleibt. Meine Gedanken eilen vorwärts und ich sehe mich Stand gebrochen und aus meinem Staube unter dem Kusse der Sonne beschiedene Grashäuschen — vielleicht auch ein Blümchen — auferstehen und Gottes schöne Welt mit verschönern helfen und — ein

Mit Gewalt ich Harald sich von seinen trüben Vorstellungen los und stieg wieder die Anhöhe hinab, um nicht vom Gewitter überzogen zu werden.

Über zum Gang nach dem Geschloß zum Löwen hatte er die Buh verloren. Er lehrte, in letztes Nachdenken versunken, nach Gallirich zurück, legte seine Stiefe auf und las Mariannens leichten Brief, den er fast anwendig wehrte, noch einmal durch.

Wie bemühte sich das liebste Mädchen, ihm Mat zu machen, und wie müde und gedrückt schien sie doch selbst zu sein!

Ihre Hoffnung, daß die Zeit den Vater nachgiebiger stimmen würde, hatte sich nicht erfüllt. Er drang im Gegenteil mit aller Energie daran, daß sie die Hoffnung auf eine Vereinigung mit Harald aufzugeben und einen reichen Ehebeschluß der Umgebung herzuleiten sollte, der sich mit Eifer um die Hand der jungen Baronette bewarb.

Mit großer Schnauze hörte Harald stets auf Nachrichten von der Geliebten und atmete dennoch auf, wenn der Briefträger vorübergegangen war, ohne ihm etwas zu bringen, denn dann hatte sich seine letzte Hoffnung noch nicht erfüllt, dann konnte er immer noch hoffen. Wäre es dann ein Wunder gewesen, wenn Baronin Maria Anna, des ausgeschlossenen Kampfes überdrückt, sich endlich dem väterlichen Willen gefügt hätte? Daß die Hochälteste in abiebiger Zeit eine günstige Wendung nehmen würden, schien ausgeschlossen, nachdem auch Haralds letzter Versuch, sich bei der Schlossherren von Helmbrück Gehör zu verschaffen, mißlief. Wäre und ihm nur eine abermalige Demütigung gebracht hatte, die sein ohnehin schon verbittertes Denkt noch mehr verdüsterte.

Geschlecht geht.





Wir erhielten die letzten  
Neuheiten

in  
Frühjahrs- u. Sommerstoffen  
sowie auch die neusten Damen- und  
Herren- Wäsche von den größten  
französischen und Schweizer Firmen.

92 R. Margulies 92.  
Petrkauer Straße 145.



Pariser  
Modelle,

ebenso auch originales  
englisches Modell eines  
ganzen Kostüm-Kleides  
zu eingetroffen. ::

Englisches Damen-Atelier

K. Kaufman,  
Petrkauer Straße 58,  
1145 1. Etage, Front.  
Spezialität:  
Reit-Kleider.

Das bekannte Damen-Garderoben-Atelier

von  
S. Goldlust, Cegielskianstr. 6  
bringt seiner geehrten Kundin zur Kenntnis, daß es Pariser  
Original Modelle erhalten hat und sämtliche Bestellungen an  
Kostüme und Mäntel aus eignen und anderen Stoffen  
entgegennimmt. Solide Ausführung.

Billiger, als überall.

Wichtig für Damen!

Ein neuer Transport ausländischer Waren ist eingetroffen.  
Folgende Stoffe sind in Reihen zu haben: Batiste, Etamine, Musselin, Bovelin, Weißwaren, Madapolam, Pluviola, Satin, Creton, Wollstoff, Chrirot, Cord und Boston  
in bester Qualität.

Für Damen und Herren

Röcklinge, Mäntel, Röcke, Blusen, Wäsche, Bettwäsche, Schürzen, Futterstoffe u. Kinder-Anzüge.

M. Bryl im Hof 8, Pariser.

Große Auswahl in Mustern u. Farben.

24 Herren-Schneider  
B. Kryształ, Lodz, 24

Petrkauer Straße 24 (2. St. Front.)  
bringt seiner geehrten Kundin hiermit zur Kenntnis, daß die  
neuesten englischen Frühjahrs-Journale  
bereits eingetroffen sind. Der Preis ist aufgehoben und  
Kaufm. u. werden wieder aufgenommen.

Uhrmacher

Jan Chmiel 4

Kampt.-Straße 4

nimmt Uhren und alte Kunstgegenstände  
in der Art zur Kenntnis an: eben elektr.  
Tasch- und Automobil-Uhren, die er in  
der eigenen Werkstatt herstellt. Besitz auch  
jedliche Gold- und Silberblättchen zu  
den billigen Preisen.

Bemerkung: Kauf alte Gold, Silber und Edelsteine.

gibt die höchsten Preise.

1012

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,  
Karl Lamprecht,  
Wilskastraße 28. 105

Landwirtschaftliches  
Zentralwochenblatt  
für Polen

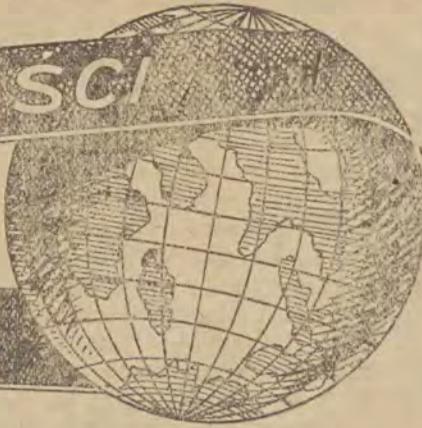
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften  
und des Verbandes der Güterbeamten-  
vereine für Polen e. V.

Bezugspreis 10 M.

Genossenschaften und Vereine erhalten Versicherung.

Poznan-Polen-01 ulica Wysadowa  
(Um Berliner Tor) 8

PASY PRZYSZŁOŚCI  
,POLONIA"



Die seit 28 Jahren bestehende u. allgemein bekannte Treibriemen-Weberei  
von Theodor Buchholz, Fabianice  
offeriert den Herren Treibriemen Marke „Polonia“  
Fabrikanten

Dieselben werden aus bestem Material und nach einer besonderen Weise hergestellt, wodurch der Riemen eine glatte Fläche, so wie der Lederriemen, hat.

Diefer Riemen steht aber viel billiger und ist seiter als die heutigen Lederriemens, kann auch mit Recht der Riemen der Zukunft genannt werden.

Aufträge werden nur bei mir in Fabianice und von mir im Geschäftshaus Herrn R. Kannenberg entgegengenommen.

1451

Druckaufträge

nimmt die Lodzer Druckerei,  
Petrkauer Straße 86, entgegen.

Seifenpresse für Toilettenseife,  
Walzenmühle,  
Farbenmühle wie auch Formen  
tauscht

A. Volkmann,  
Lodz, Lubelska-Straße Nr. 4

Kunst- und  
Webererei

Es werden in Herren-, Damen-  
Wolltärliebenden und säm-  
tlichen Waren Löcher aller Ar-  
ten erledbar fünflich vermeidt.

Petrkauer 117,  
2. Eingang. 1180

Batik-Malereien

auf Seide, Chiffon und anderen  
Stoffen für Kleid u. Schals, Lam-  
penschirme, Draperien, Kissen u. a.  
nimmt an das

Kunst-Atelier  
Petrkauer Str. 51. 4. Etage,  
Front, täglich von 11-1 und  
4-6 Uhr nachmittags. 1375

Billiger Reise-Verkauf 1  
der Anteile, Reisekäufe und andere  
Fabrikate, Wolltärliebende und  
andere Waren für Damen, Etamine,  
weiß, glatt u. mit Batiken Batik,  
samt, Weißwaren, Weißal, zur  
Einschüttung, Bettwäsche und viele  
and. Dinge. Billiger als überall  
weil in Prinzipiell. Wissens-  
(Sillen) 40, B. 10, Front, 2. Et.  
Eing. 1181

Samen-Handlung

J. Skorasiński

vorm. Gerth  
Lodz, Konstantiner Straße 37,  
empfiehlt: Feld- Gemüse- und Blumensamen  
von weltberühmten Samenzüchtern. 1115

F. WAGNER  
Lodz, Główna 33,  
Vollständige sachgemäße Ein-  
richtung von Fleischerei u. Erfas-  
teile. Reparaturen, Schleifen  
von Messern und Scheiben zu  
sämtl. Fleischmaschinen. 1187

Die chemisch-technische Fabrik

von A. Volkmann,  
Lodz, Lubelska-Straße Nr. 4

empfiehlt:  
Wollspitze, vollständig,  
Motoröl, harzfrei,  
Wagenschmiere, || Hufschmiere,  
Seilchmiere,  
Trotzett.

JOLINGER  
STAHLWAREN  
HAUT

HEINRICH STEINFIELD

WIEN VI-URCHENFELDER STRASSE 10-20

Anzeigen  
für sämtliche Posener und Bromberger  
Blätter nimmt d. Lodzer Freie Presse  
entgegen.

Unterhaltungs- !!

U. Literatur,  
sowie Bücher aus allen Gebie-  
ten der Wissenschaften gelten  
auf erhalten aus meiner alten  
Bibliothek Billig zu verkaufen.  
Wings-Str. 103, 11

Zu verkaufen:

800 Ahorn-Bäume, geeignet  
für Anpflanzung d. Bürgersteige,  
oder die Giebel, 10.000 Stu-  
cken in verschieden anbere-  
baren Formen, Staudenpflanzen,  
P. Holz, Janow u. Station  
Widzew, Lodzer Fabrikbahn.

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188

Möbel. Verkaufe verschieden  
alte eichene Mö-  
bel, Stühle, Tische, Str. 29, B. 21,  
Dößlinge, 2. Eingang. 1188